Eternit-Wellplatten

Autor(en): **Rittmeyer, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **30 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-172754

Nutzungsbedingungen

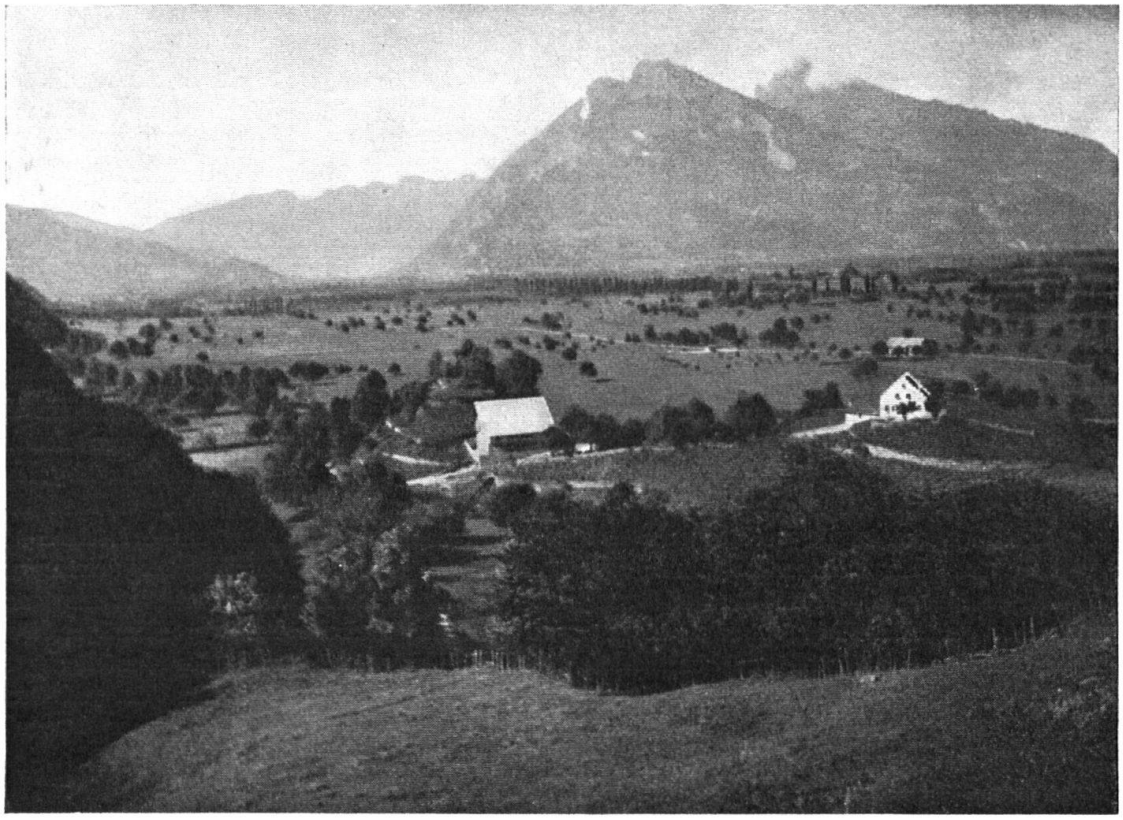
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eternit-Wellplatten

Ein neues Baumaterial beginnt sich den Markt zu erobern: Eternit-Wellplatten. Man rühmt ihm nach für Dächer sehr haltbar, leicht und billig zu sein. Gewiss sieht es an sich auch recht gut aus. Für ganze, einheitliche Siedlungen, besonders Industriesiedlungen, für Ausstellungsbauten als Wand- und Dachmaterial ist es gewiss ausgezeichnet, besonders in braunroter Farbe. Aber „eines schickt sich nicht für alle". In einer herrlichen Landschaft fällt mir ein solches Dach ins Auge. Frisch auf eine schöne, zimmergerecht gebaute Scheune ist ein solches weisses Eternit-Wellplattendach aufgebracht und verdirbt mit seinem knalligen Gleissen das ganze, besonders grossartige Landschaftsbild. Was wäre hier das einige Franken teurere rote Ziegeldach gewesen, das sich mit seiner Kontrastfarbe so schön in das viele Grün der Umgebung eingefügt hätte, hellere und dunklere Ziegel etwas gemischt zur Vermeidung der Eintönigkeit! Oder hätte man wenigstens die braunroten Eternitplatten verwendet. Aber ich befürchte noch ein zweites Malheur, dass nämlich die schöne Holzkonstruktion der Scheune, wie so viele an sich schon läppische Chaletbauten mit der bekannten widerlich gelbbraunen Farbe gestrichen werde, statt mit Hausrot oder einem warmen Hellgaru. Muss man es denn immer wieder sagen: Die Schönheit unserer Landschaft ist ein grosser Kapitalposten, man beginnt, ihn rechnerisch festzustellen, da die Abnahme des Fremdenverkehrs uns stutzig macht. Es gibt ja in dieser prachtvollen Landschaft des St. Galler Oberlandes noch genug Aergernisse baulicher Art, doch spürt man bereits den guten Willen, sie zu erkennen und zu beseitigen. Ich kann es nicht unterdrücken, hier zwei besonders erfreuliche Beispiele in dieser Gegend zu nennen, das eine die vorbildlich restaurierte Justuskirche in Flums, das andere der Umbau des agressiv hässlichen Turmes der Kirche von Sargans in eine schöne heimatliche Form, zu Füssen des taktvoll restaurierten Schlosses. *R. Rittmeyer.*